

Altwasser (1)

Altwasser sind durch wechselnde Wasserstände und meist nährstoffreiches Wasser gekennzeichnet.

Sie entstehen entweder künstlich durch das Abschneiden der Flussschlingen im Zuge der Begradigung mäandrierender Flüsse oder natürlich durch Verlagerung des Flussbettes nach Hochwasser.

Obwohl die Verbindung zum Fließgewässer dauernd erhalten bleiben kann, sind die meisten Altwasser abgetrennt. Bei Hochwasser werden sie aber immer wieder vom Flusswasser durchströmt.

Wird dies, wie in Osterhofen, durch Dämme verhindert, ist der Wasseraustausch stark eingeschränkt. Die Wasserversorgung erfolgt dann über das Grundwasser, Niederschläge, Bachzuläufe oder Gräben.

Altwasser können sehr vielgestaltig sein. Wegen ihres Artenreichtums sind sie besonders schutzwürdig.



Altwasser (2)

Im Bereich der Altwasser finden sich sowohl Pflanzen und Tiere der Stillgewässer als auch Arten der Fließgewässer.

Typisch für die meisten Altwasser ist das Vorkommen der Teichrose. Die großen Teichrosenbestände dienen einer Vielzahl von Tieren als Lebensraum. Auf den Schwimmblättern sonnen sich gerne Teich- und Seefrösche, da sie bei Gefahr sofort im Wasser abtauchen können.

Die Altwasser mit ihren zeitweise offenen Schlammböden, ihrer Tauch- und Schwimmblattvegetation, den Verlandungszonen mit zum Teil ausgedehnten Schilfbeständen, Röhrichtern und Hochstaudenfluren, den Weidendickichten, Auwäldern und angrenzenden Wiesen sind für den ökologischen Wert der Donauaue wesentliche, bestimmende Lebensraumelemente. Dies gilt sowohl in floristischer als auch in faunistischer Hinsicht.

Tiere: Blässhuhn, Teichhuhn, Pirol, Teichrohrsänger, Zwergtaucher, Hecht, Eisvogel, Biber, Bisamratte.

